# Forschungsprojekt „migsst“

**Migration und Sicherheit in der Stadt (migsst)**

Das auf drei Jahre angelegte Projekt (Laufzeit 2018-2021) wird mit insgesamt 1,9 Mio. Euro vom *Bundesministerium für Bildung und Forschung* im Rahmen des Programms *Forschung für die zivile Sicherheit* zur Bekanntmachung „Zivile Sicherheit – Fragen der Migration“ gefördert.

(Quelle: https://www.fhoev.nrw.de/forschung/projekte/projekt/migration-und-sicherheit-in-der-stadt-migsst/)

# Forschungsprojekt „migsst“

**Koordination:**
Prof. Dr. Bernhard Frevel von der FH für öffentliche Verwaltung NRW

**Beteiligte Institutionen:**
- Eberhard Karls Universität Tübingen | Stiftungsprofessur für Kriminalprävention und Risikomanagement, Prof. Dr. Rita Haferkamp
- Westfälischen Wilhelms-Universität | Forschungsgruppe BEMA am Institut für Soziologie, Dr. Marco Heyse
- Deutsche Hochschule der Polizei | Lehrgebiet „Kommunikationswissenschaften“, Prof. Dr. Stefan Jarolimek
- Eberhard Karls Universität Tübingen | Internationales Zentrum für Ethik in der Wissenschaft, Dr. Jessica Heesen
- Universität Bielefeld, Prof. Dr. Christoph Gusy
- Bundeskriminalamt, Tanja Cornelius

(Quelle: https://www.fhoev.nrw.de/forschung/projekte/projekt/migration-und-sicherheit-in-der-stadt-migsst/)

# Forschungsprojekt „migsst“

Es werden je 2 Quartiere in 4 Städten untersucht, die sehr unterschiedliche Arten von Migrationsbewegungen aufweisen.

Einbeziehung Hannover-Mühlenberg in das Forschungsvorhaben (neben ehem. Sanierungsgebiet Vahrenheide).

Erstkontakt über den Kommunalen Präventionsrat der Landeshauptstadt Hannover

Auswahl des Stadtteils Mühlenberg aufgrund:

- Bevölkerungsstruktur
- Bauliche Merkmale
- Außenwahrnehmung / Image
- Intensive Stadtteilarbeit (u.a. Sanierungskommission)
- Selbstbild der Quartiersbewohner*innen, dass sich die Lage verbessert habe.

# Forschungsprojekt „migsst“

**Ziel der Forschung / Forschungsfragen**

- Kriminalprävention und kooperative Sicherheitspolitik in der Stadt
- Nicht nur intervenierende Polizeiarbeit, sondern ganzheitlicher Präventionsansatz. „Plural Policing“: u. a. Prophylaxe und Prävention, Förderung von Bewältigung und Robustheit
- Diskrepanz zwischen „objektiver“ Kriminalitätsbelastung und Sicherheitsempfinden
- Verteilung von Ressourcen bezogen auf Verletzlichkeit und Widerstandsfähigkeit der Bewohner*innen

# Forschungsprojekt „migsst“

**Forschungsmethoden**

Feldforschung
- Erhebung von Daten anhand von Beobachtungen und Befragungen

Gespräche und Interviews
- Gespräche mit Einwohner*innen (u. a. spontan) und Akteur*innen
- Interviews mit Expert*innen (z. B. Quartiersmanager*innen, Mitglieder der Sanierungskommission, Bezirksbürgermeister, Kontaktbeamt*innen)

Was sind die Perspektiven und Wahrnehmungen der Akteur*innen in Bezug auf Sicherheit und Migration (Quartiersbewertung, Sicherheitsempfinden, Vertrauen in Institutionen)

Auswertung kriminal- und sozialstruktureller Daten

# Forschungsprojekt „migsst“

**Begleitforschung**

Beschreibungen der konkreten Lebenswelten und Zugehörigkeitsgefühle der Bewohner*innen

Wirken sich bestimmte Rechtsgebiete (z. B. Ausländerrecht, Sozialrecht, Schulrecht, u.a.) negativ auf die Integration aus? Besteht deshalb Handlungsbedarf?

Was behindert die Kommunikation in entmischten Quartieren?

# Forschungsprojekt „migsst“

**22. Sitzung des Stadtbezirksrates Ricklingen**
**Donnerstag, 20. Juni 2019 | 19.00 Uhr**
**Stadtteilzentrum Ricklingen**

3.2.
Vorstellung eines Projektes des Kommunalen Präventionsrates der Stadt Hannover

Anwesend sind u. a. Mitglieder des Projektteams